

nachmahls mit einem worte / daß dieses Vbel oder Laster der Zauberey mit Feuer nicht/sondern auff ein andere Weise/vnd fast ohne Blutvergießen / ganz kräftig aufgetilget werdeint könne. Aber wer ist der solches zu wissen begehret? Ob ich zwar willens gewesen ein mehrers hiervon zu schreiben / vñnd die Summ oder Anhang auß dem Grund außzuführen/so kan ichs vor Herkenleyd nicht thun/ vielleicht möchtesich andere finden / welche auß Lieb des Vatterlads solche Mühe auff sich nehmen.

NB Dieses will ich endlich alle vnd jede Geltarthe / Gottsfürchtige verständige vñnd billigmässige Vrtheiler vñnd Richter (dañ nach den andern frage ich nicht viel) vmb des Jüngsten Gerichts willen gebetten haben / daß sie dieses was in diesem Extractu geschrieben ist/mit sonderbarem fleiß lesen / vñnd aber lesen vñnd wohl erwegen wollen; In Warheit alle Obrigkeitten Fürsten vñnd Herren/stehen in grosser Gefahr ihrer seeligkeit / wofern sie nicht sehr fleißige Aufsicht bey diesem Handel anwenden; Sie wollen sich auch nicht verwundern / wann ich hierinnen bisweilen etwas hitzig gewesen vñnd mich bisweilen der Kühnheit gebraucht sie zu warnen/ dann es gebühret mir nicht vnder der jentzähl gefunden zu werden/welchen der Prophet vorwiffet/daß sie stumme Hunde seyen/so nicht bellen können Sie mögen nun wohl acht haben auff sich vñnd ihre Herde/welche Gott der Allmächtige dermahleins von ihrer Hand wieder fordern wird.

Folget der Anhang.

Die LII. Frage.

Was vermögen dann die Folter vñnd Besagungen?

A Antwort: Beynahe alle Ding / also dz auch ohnlängsthin einer auß sichern gesagt: Die Tortur wehre Allmächzig. Vñnd hat man warlich deren Exempel viel/welche auff der Tortur die grosse Wahrheit vber sich bekennen haben / vñnd von deswegen hingerichtet seind/daß sie Leuthe solten vmbbracht haben / welche hernach lebendig befunden worden / vñnd der gleichen. Aber ich habe mich in diesem Bächlein vorgesehen/daß ich keine Exempel mit einführete / theils daß ich damit nicht die Blätter erfüllere / welches ein jet weder thun kan / theils damit nicht jemand meinen möchte / daß solches sich etwan langsam vñnd nicht täglich zu trüge: Doch will ich gleichwohl ein einiges Exempel hiezu setzen / welches eine sehr grosse Menge deren jenigen/so durch die Folter vber sich gelogen haben/in sich begreiffet/vñnd wundert mich / daß man dasselbig bis anhero nicht besser angemerckt hat.

Es ist vor Zeiten zu Rom vñnderm Kaiser Nerone ein erschreckliche Feuersbrunst entstanden/obs von vngehehr / oder auß geheiß des Kaisers geschehen / wird bey den Historien schreibern gewewiffelt / man kan darvon lesen beyh Tit. Sueton. Dion. Sulpir. Baronio vñnd andern: Es hats derozent das gemeine Gerichte gegeben / daß der Kaiser an solcher Feuersbrunst/schuld haben solte/aber derselbige hat solche gar bald auß die Christen geworfen. Als nun sie die Christen noch derozent beyh gemeinen Mann in Beschreyen wahren / als wann sie gottlose böse Vbelen/vñnd zu allen Schelmstücken abgerichtet wahren/hat er deren etliche angreifen vñnd foltern lassen/welches dann auß Vngedult

gedult der Schmerzen nicht allein vber sich selbst bekennet / sondern auch andere viele für ihre Schülffen besaget haben / vnd daß sie nicht allein diß Feuer gesamppterhand angelegt / sondern auch sich miteinander verbunden herten / allen Menschen schaden zu thun. Dahero sind dann als Mordbrenner vnd obgesagte Feinde der Menschen / auff viele vñ mancherley Weise hingerichtet worden / in deme ihrer eiliche in wilde Thier Heute eingewickelt / vnd den Hunden zu zerreißen vorgeworffen / eiliche gekreuziget / andere verbrennet worden / vnd die Heyden sich solcher brennenden Leichnamen Nachts vber vnd anstatt Fackeln gebraucht haben / in deme solche Körper an Pfäle lebendig angebunden / mit Wech vnd Harz angestrichen / auff die schawplätze auffgestellt / vnd hernacher gegen die Nacht angezündet worden / da sie dann an statt der Fackeln einen Schein vnd Licht von sich gegeben haben : Wohin dann auch der Juvenalis gesehen / da er Satyr. 1. also sagt.

Pone Tigellinum, tæda lucebis in illa,
Quâ stantes ardent qui fixo gutture
fumant.

Yt ein Fluch oder verwünschung / darinn der Poët einen hinder des Tigellini Hoff zu Rom weist oder wünschet / da diese obgesagte Feuerbrunst erst auffgangen / vnd dahero auch die Christen daselbst Hauffenweise verbrennet worden.

Die worte des Taciti, eines bewehrten glauhafften Scribentens libr. 15. sect. 6. fol. mihi 347. lauten also.

Damit nun Nero der Kayser dz gemümmel so dieser Feuerbrunst halben gegen ihn entstanden war /

duhren vnd stillen möchte / hat er etliche beyhm gemeinen Mann verhassete / Christen genant / beyhm Kopff nehmen / vnd auffß allergewlichste Martern vnd soltern lassen / 2c. & paulo post : Hat man demnach vor ein erstes diejenige welche vber sich bekennet haben / hergenommen vnd gestrafft / nach der Hand aber auff derselben Besagung eine grosse Menge / nicht eben von deswegen daß sie so viel des angelegten Brands / als dessen vberwiesen worden / daß sie die Menschen Inhold vnd gehässig / (vielleicht werden die Hexen dannenhero noch Inholden genennet) wehren / vñ hat man den armen Sündern / noch vber das allerhand Schmach angelegt / etliche in wilde Thier Heute verkleidet / vnd den hunden zum bestē gegeben / andere ans Creutz auffgehenckt 2c. Wie furh zuvor angezeigt Bey welchem Exempel der günstige Eser / nach folgende Puncten in acht nehmen wolle.

1. Des Neronis Processß gegen die grosse Menge / hat diese indicia vnd Beweysungen vor sich. Erstlich zwar die famam, sintemahl die Christen einen sehr bösen Ruff vnd Nahmen hatten. Zum andern / ihre eygene auff der Folter gethane Bekantnuß. Zum dritten / die Besagungen / durch diese drey indicia seind diese vnschuldige Menschen damahls vberzeuget worden / daß sie nicht allein den Brand zu Rom angesteckt herten / sondern daß sie auch aller Menschen Feinde wehren.

2. So hat Gott verstatet vnd zugelassen / daß nicht allein etliche wenige / sondern eine sehr grosse Menge solcher Gestalt überwunden vnd umbbracht worden.

3. Alle diejenigen welche solcher Gestalt umbkommen / verehret die Kirche als Martyrer / vnd wird ihr Gedächtnuß jährlich den 23. Junij gefeyret / da dann das Römische Martyr. Buch / vnder andern diese Wort von ihnen erzehlet : Diese alle wahren der Aposteln Jünger / die erslinge von den Martyrern / welche die Römische Kirche / als ein fruchtbarer Acker der Martyrer / schon vor der Aposteln Tode / zu Gott vran geschickt.

4. Vnd an dieser Martyr Ehre hat sie nichts gehindert / ob sie schon auß Vnleidsamkeit der grausamen schmerzen / sich vnd andere vnschuldiger Weise vmb Leben bracht / dann gemeltes Martyr. Buch nennet sie alle Martyrer / vñ daß niemand meine als wann Tacitus , vnd das Martyr. Buch / nicht von ebendenselbigen / sondern etwan von andern Persohnen redeten oder Meldung thäten / so lese er selbst das Martyr. Buch / so wird er des Taciti eigene worte darinnen finden / er kann auch so es ihnen gefället / die Zeit Register Baronij vom Jahr 66. vñ den Sulpitium Sever. histor. libr. 2 hiervon besehen.

5. So ist demnach auch bey den Martyrern / vnd zwar der Aposteln Jüngern / auch bey dem erstmahlig rechtschaffenem Eysfer / vnd begierde zum Christenthumb / eine solche Beständigkeit nicht gefunden worden / welche der Folter vnd den Besagungen / hette wieder stehen mögen.

6. Dieses wahre damahls des Neronis einziger Zweck mit der Folter / daß nemlich diejenige welche gefoltert würden / sich schuldig geben solten / ich weiß nicht anders als daß die Folter noch heutiges Tages / zu keinem andern Ende gebraucht werde / dann was solte sie sonst? hieher mag man wiederholen / was droben hien vnd wieder gesagt ist / solte man aber etwas anders darunder suchen / so hette ich mich dessen zu erfreuen.

7. Laß sein daß vnser heutige Richter / ein anders mit der Tortur vor hetten / als Kayser Nero , laß auch sein daß sie mehr vnd stärkere indicia darzu erforderten / so bleibe dennoch dieses einen Weg wie den andern / daß die Krafft vnd Wirkung der Folter heut zu Tage eben dasselbig vermöge / was sie auch zu Neronis Zeiten vermocht hat : Gleich wie nun dero Zeit die Pein / Marter / vnd die Besagungen es dahin haben bringen können / daß auch die aller vnschuldigsten / sich haben schuldig geben müssen / so können sie es auch noch wohl / vnd wann zu diesen heutigen Zeiten / alle diejenigen in warheit schuldig sind / welche als schuldig Besagt werden / so müsten jene welche als schuldig angegeben vnd Besagt würden / ebener Massen des Lasters in warheit schuldig gewesen sein. Außer allen zweiffel seinds des Neronis Richter vñd Amptleuthe / mit ihme nicht allerdings einig gewesen / dessen jedoch ohnerachtet / seind sie von denselben als vberwiesene Missethäter / verdammet worden.

8. Kein zweiffel ist / daß wann Nero , nach dem er durch die Tortur vnd die Besagungen / eine so vbergrosse Menge / so heiliger

tiger Leuchte zu Mißserhätern gemache / angefangener Massen fortgefahren wehre / er derselben kein ende würde gefunden haben: Sitemahl gleiches Gestalt wie deren schon so viele überwunden worden / herten ebener massen die vbrige auch überwunden werden können / vnd dieses ist eben auch zu vnseren Zeiten die Ursache / an denen Drthen / da man auff die Besagungen gehet / daß man dem Wesen kein Ende finden kan.

Einwurf.

obj. Der Baronius heltets aber darfür / daß der Tacitus in angezogem Exempel dieses gelogen / das etliche Christen die Folter sich dahin solten haben zwingen lassen / daß sie vber sich selbst / vnd vber andere gelogen / vnd sich mit Vnwarheit schuldig gemacht haben solten.

R. Antwort: Andere aber / welche ein wenig besser wissen / was die Folter nach ihr führe / halten es darfür daß der Tacitus hie rinnen nicht gelogen / vnd in Warheit / die weil Keyser Nero mit der Fortur Berichtlich gegen die Christen proce dret / vnd Gerichtlichen Spruch vnd Urtheil gegen sie ergehen lassen / so ist nicht glaublich / daß wann sie nicht Belauer / sondern geleugnet hetten / er solcher Gestalt gegen sie würde gewüthet haben / dann solcher Gestalt würde er dann verdacht vnd das Gerücht / welches der einstanten Feuersbrunnst halben gegē ihne vnderm Volk war / nicht gefüllet sondern vielmehr er regt vnd vermehret haben.

So ist auch auß de Tacito wohl abzunehmen / daß er den Christen ja so wohl vnd gewogener gewesen / als dem Neroni / sitemahl er gnugsam zu verstehen gibt /

daß die Christen an demselben Handel vnschuldig / Nero aber der Verfacher d selbigen gewesen.

Zu deme darff Baronius sich so hoch nicht verwundern / daß diese heylige Märtyner die grausame Marter nicht vberstehen können / sondern dieselbe sich Anfangs vberwinden lassen / vnd ob sie zwar hernach vber New vñ eid / darüber gehabt / vnd ihre Bekannuß wiederruffen / solches dennoch nicht geachtet werden wollen / vnd sie also desto weniger nicht mit der Martyr Krone seind begabet worden.

Sitemahl wann man auch heut zu Tage die allerheyligste Männer so man finden möchte / jetigen gemeinen brauch nach / torquiren vnd Foltern solte / würden sie gleicher Massen gewonnen vnd sich schuldig geben müssen: Wie ich dann noch niemahls einigem Menschen der nührend einmahls der Folter bey gewohnet / vnd selbige mit Angesehen hat / gehört / welcher nicht nach gegeben hette / daß wann er solcher Gestalt / gepeinigt werden solte / er nicht aufdauern / sondern sich selbst schuldig geben müste: Aber diß alles / wird sich an jenem grossen Tage vor dem Richter / stul des Allerhöchsten viel klärer offenbahren: Der günstige Leser gehabe sich wohl / vnd führe ihme die Exempel wohl zu Herzen / vnd habe Gedult für Augen.

E N D E.

☞ (* *) ☞

☞

EE

Register